



Die meisten der mehr als 150 Baracken des Stalag X B wurden zur Unterbringung der Kriegsgefangenen sowie ab 12. April 1945 auch von KZ-Häftlingen genutzt. Andere Baulichkeiten wurden als Funktionsgebäude genutzt. Nach der Befreiung am 29. April 1945 wurde ein Teil des Lagers von der britischen Armee niedergebrannt, um eine Typhusepidemie zu verhindern.

Während der Nachnutzung des Geländes wurden weitere Baracken abgerissen oder umgebaut. Heute existieren noch 23 Gebäude aus der Lagerzeit.

Foto: unbekannt, 2003 (GLL, Katasteramt Bremervörde).

Bis auf das Gedenkstättenengelände sind die Grundstücke nicht öffentlich zugänglich. Wir bitten Sie, die Privatsphäre der Eigentümer zu respektieren. Die in ihrem Besitz befindlichen historischen Gebäude sind von den öffentlichen Wegen aus zu sehen.



Lagereingang

Der ehemalige Lagereingang mit den Verwaltungsbauten ist noch erkennbar. Links die Kommandantur, rechts die Post- und Abwehrbaracke, dahinter die

Baracke der Stabskompanie. Die heutige Greftstraße entspricht der Lagerstraße, der hintere Abschnitt ist nur noch als Feldweg erkennbar.

Foto: unbekannt (Wehrmachtsfotografie), um 1940 (DGLS).



Desinfektion

Bei der Aufnahme ins Lager wurden die Kriegsgefangenen in diesem Gebäude desinfiziert. Im Winter 1941 starben hier viele sowjetische Kriegsgefangene, die bei Minustemperaturen stundenlang unbedeckt im Hof auf ihre Kleidung warten mussten.

Foto: unbekannt (Wehrmachtsfotografie), um 1941 (DGLS).



Unterkunftsbaracken



Die maroden Gebäude sind die einzigen erhaltenen Unterkunftsbaracken aus der Aufbauphase des Lagers. Die Baracken bestanden

1939/40 meist aus einem Gebäudekern und zwei großen Räumen in Holzbauweise. Die Baracken waren mit bis zu 600 Gefangenen völlig überbelegt.

Foto: unbekannt (Wehrmachtsfotografie), um 1940 (DGLS).



Lagerküchen

Die tägliche Suppe wurde in den beiden T-förmigen Küchen zubereitet. Im Hof der Lagerküche (A) wurde in der Nacht vom 19. auf den 20. April

1945 eine Hungerrevolte von KZ-Häftlingen niedergeschlagen. Über 300 Häftlinge starben dabei.

Foto (Ausschnitt): SgJ. Johnson, (No 5 Army Film & Photographic Unit), 30.4.1945 (Imperial War Museum London, Großbritannien).



Unterkunftsbaracken

Die Baracken wurden im Sommer 1940 im Zuge der Lagererweiterung errichtet. Im Herbst 1941 wurde hier der sowjetische Lagerteil eingerichtet. Eine

Typhusepidemie, Unterernährung und Entkräftung führten im Winter 1941 zu einem Massensterben.

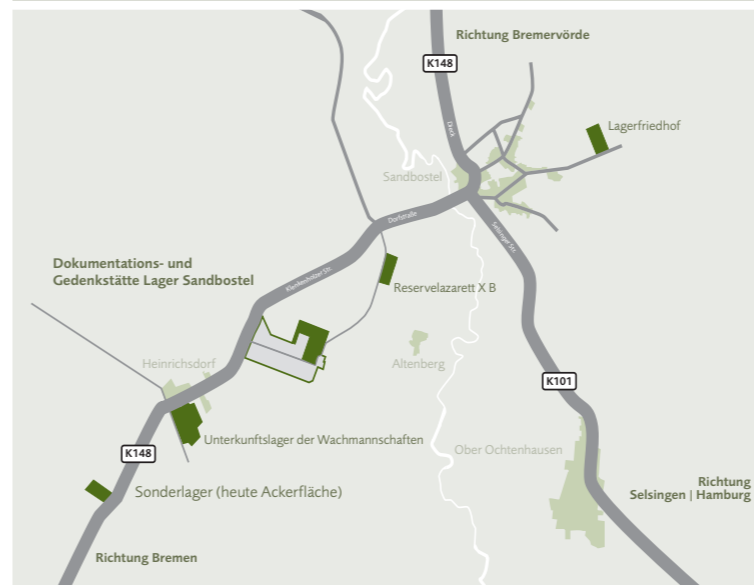
Foto: Vittorio Vialli, August 1944 (Istituto Parri, Bologna, Italien).

Öffnungszeiten der Dokumentationsstätte:

Montag bis Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr.
Der Eintritt ist frei.
Das Stiftungsgelände (Teil des ehemaligen Lagergeländes) ist jederzeit zugänglich.

Bibliothek und Archiv zur Geschichte des Stalag X B sind Montag bis Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr nach vorheriger Anmeldung benutzbar.

Fotos Umschlag: unbekannt, 2003 (GLL, Katasteramt Bremervörde);
Andreas Ehresmann, 20.12.2007 (DGLS).



Adresse:

Dokumentations- und Gedenkstätte Lager Sandbostel
Greftstraße 3
27446 Sandbostel
Tel. 04764-810 520 | Fax. 04764-810 521

www.stiftung-lager-sandbostel.de
E-Mail: info@stiftung-lager-sandbostel.de



Dokumentations- und Gedenkstätte Lager Sandbostel





- Heutiges „Gewerbegebiet Immenhain“
- Gedenkstätten­gelände
- Gebäudebestand vor 1945
- Gebäudebestand nach 1945
- Privatgrundstücke
- Grundstücksgrenzen

Kurzbeschreibung:

1. Lagereingang/Lagerstraße
(Gedenkstein 17. Juni 1953/Gedenk­stele Stalag XB)
2. Kommandantur
3. Lagergefängnis (Arrestbunker)
4. Post-/Zensur- und Abwehrbaracke
5. Baracke der Stabskompanie
6. Wasserwerk
7. Latrine
8. Desinfektion/Entlausung
9. Unterkunftsbaracken Aufbauphase (1939)
10. Lagerküche (oben Lagerküche A, unten Lagerküche B)
11. Bunker
12. sogenanntes „Schwedenhaus“ (1952) - Spende des schwedischen „Hilfskomitee für Deutschlands Kinder“
13. Evangelische Lagerkirche (1946, Neubau 1957)
14. Marinelager (Marlag)/KZ-Auffanglager
15. „Haus für alle“/CVJM (Christlicher Verein Junger Männer) - Baracke (1952)
16. Latrine (links: Anbau Waschraum 1948)
17. Unterkunftsbaracken Erweiterungsphase („Typhusbaracken“, 1940)
18. Translozierte Baracken (1948/1952)
19. Katholische Lagerkirche (1957)
20. Latrine